

**Essen.** Die Bewerbung, das Auswahlgespräch, die Zusage – die ersten Hürden sind geschafft. Doch dann kommt der erste Tag, der erste Monat, und mit einem Mal ist man Teil eines Betriebs. Angekommen im Arbeitsalltag – und doch noch ganz am Anfang. Ein guter Start in die Ausbildung ist jedem zu wünschen. Doch wie gelingt er? Was können Auszubildende selbst tun, und welche Voraussetzungen sollte der Arbeitgeber schaffen, damit der Einstieg angenehm wird?

„Für den Anfang rate ich Auszubildenden: Stell dir vor, du kommst in eine neue Welt und willst sie entdecken“, erklärt Christian Warneke, Professor an der Euro-FH in Hamburg. Entdecken bedeutet, aufmerksam die Aspekte des neuen Umfelds zu erkunden – inhaltlich, organisatorisch und zwischenmenschlich. Das können grundlegende Dinge sein wie die Arbeitszeiten oder der Tätigkeitsbereich. Aber auch Zwischenmenschliches: Duzt man sich im Betrieb oder spricht man die neuen Kollegen mit Sie an? Welcher Kleidungsstil ist gefragt?

Für den ersten Tag gilt: Frühzeitig losgehen, um pünktlich anzukommen. Also am besten ein paar Tage davor noch einmal nachfragen, wann man wo sein muss. Zur Sicherheit einen Zeitpuffer einplanen. Denn: „Es ist schwer, den ersten Eindruck zu korrigieren“, sagt Warneke. Die Kleidung sollte ordentlich sein, am ersten Tag lieber etwas zu schick als zu nachlässig.

### Ein Austausch mit höheren Jahrgängen kann helfen

In manchen Betrieben gibt es am Anfang ein Einführungsseminar – so auch bei der VPV Lebensversicherungs-AG in Stuttgart. Dort erhalten Auszubildende grundlegende Informationen über das Unternehmen, lernen Ansprechpartner in den Abteilungen kennen und bekommen einen Überblick über die Aufgaben im ersten Jahr. Durch das langsame Heranführen bekommen die Azubis Zeit, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. „Außerdem können sich die neuen Azubis von Beginn an mit Auszubildenden und Studierenden höherer Jahrgänge austauschen“, fügt Bernd Blessin hinzu. Er ist Personalleiter der VPV und Vorstand des Bundesverbands

P  
Q  
M

Von Tipps zur passenden Kleidung über organisatorische Fragen bis zur Lösung erster Probleme

# Azubis stellen keine dummen Fragen

Von Tipps zur passenden Kleidung über organisatorische Fragen bis zur Lösung erster Probleme

# „Stell dir vor, du kommst in eine neue Welt und willst sie entdecken.“

**Christian Warneke**, Professor an der Euro-FH Hamburg

für Personalmanager.

Um sich möglichst schnell in den Betrieb zu integrieren, sollte man nach und nach auch Kontakt zu den Kollegen herstellen: „Das fängt damit an, sich die Namen der Kollegen zu merken und auf dem Gang freundlich zu grüßen“, sagt Warneke. Dadurch signalisiert man Offenheit und Interesse, ein Gespräch kann so leichter entstehen. Durch den Austausch mit Kollegen erfährt man beispielsweise, wer besonders gut kann und einem etwas beibringen kann.

Bekommt man als Azubi die ersten Aufgaben übertragen, gilt: Auch

vor kleinen oder scheinbar unattraktiven Aufgaben nicht zurückschrecken. Werden diese zuverlässig erledigt, fassen die Kollegen Vertrauen und werden einem bald anspruchsvollere Aufgaben übertragen. Natürlich gehören auch Aufgaben, die weniger Freude bereiten, zum Arbeitsalltag. Doch was, wenn das zum dauerhaften Zustand wird?

Manche stoßen schon in den ersten Wochen ihrer Ausbildung auf Schwierigkeiten: „Die Azubis klagen dann über zahlreiche Überstunden, fehlendes Ausbildungsmaterial oder Aufgaben, die gar nicht zu ihrer Ausbildung gehören“, erzählt Simon Habermäß, Bundesjugendsekretär der Gewerkschaft Verdi. „Zunächst ist es wichtig, das Problem sachlich zu analysieren und einzugrenzen“, erklärt Warneke. Habe ich ein Problem mit einer einzelnen Person oder fühle ich mich allgemein mit der Ausbildung unwohl?

Hat man für sich den Grund der Irritation gefunden, hilft es, um Rat zu fragen – am besten außerhalb des

Betriebs. Im Austausch mit einer Vertrauensperson aus der Familie, dem Freundeskreis oder anderen Azubis merkt man, wie man das Problem bewerten muss – ob man sich mit der Situation arrangieren kann oder gehandelt werden muss.

## Notfalls an den Betriebsrat wenden

Bei ernsthaften Problemen sollte man sich an Kollegen, den Betriebsrat oder den Ausbildungsleiter wenden. „Denn wenn die Ausbildung nicht stimmt, stehen die Azubis nach der Ausbildung bei der Jobsuche schlecht da“, sagt Habermäß. Ein Grundsatz, der eigentlich auf alle Lebensphasen zutrifft, gilt für Auszubildende besonders: Neugierig sein! „Anfangs darf man jede Frage stellen“, sagt der Berufspsychologe. Die Kollegen sind sich bewusst, dass man vieles noch nicht wissen kann. Fragen werden nicht negativ aufgenommen. Im Gegenteil: „Fragen zeigen, dass man mitdenkt und Interesse hat.“ Das kann auch Blessin bestätigen: „Die Fragen von

jungen Kollegen regen einen selbst zum Nachdenken an – das ist ein schöner Impuls.“ Im Idealfall sei das Kollegenverhältnis auch während der Ausbildung auf Augenhöhe, schließlich können beide Seiten viel voneinander lernen.

## Worauf Azubis anfangs achten sollten

- Stets **pünktlich sein**, also früher zur Arbeit gehen als nötig.
- Die ersten Tage besser zu **schick gekleidet** als zu nachlässig ins Büro gehen.
- Namen der **Kollegen** merken und auf dem Gang **grüßen**.
- Auch unbeliebte Aufgaben annehmen und mit **Freude** ausführen.
- **Neugierig sein**: Es gibt anfangs keine dummen Fragen.